**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte

**Band:** 62 (1982)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

# Mai 1982

62. Jahr Heft 5

Herausgeber
Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Vorstand
Ullin Streiff (Präsident), Richard Reich (Vize-
präsident), Heinz Albers, Nicolas J. Bär,
Daniel Bodmer, Daniel Frei, Herbert Lüthy,
Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo
Schürmann, Karl Staubli, Conrad Ulrich,
Bernhard Wehrli, Herbert Wolfer, Hans Wysling
Redaktion François Bondy, Anton Krättli
Redaktionssekretariat
Regula Niederer
Adresse
8002 Zürich, Stockerstr. 14, Ø (01) 201 36 32
Druck
Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8,
Arbenzstr. 20, Postfach 86, Ø (01) 252 66 50
Administration
Schulthess Polygraphischer Verlag AG,
8022 Zürich, Zwingliplatz 2, Ø (01) 251 93 36
Anzeigen
E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1,
Ø (057) 5 60 58
Bankverbindungen
Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach
205 (Konto Nr. 14/18 086)
Preise
Schweiz jährlich Fr. 45 (in der Schweiz im-
matrikulierte Studenten jährlich Fr. 24),
Ausland jährlich Fr. 50, Einzelheft Fr. 4
Postcheck 80 - 8814 Schweizer Monatshefte
Zürich – Bestellungen in Deutschland und
Österreich: bei allen Postämtern
Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge
der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Heraus-
geher und der Redaktion. Abdruck aus dem

Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet – Übersetzungsrechte

vorbehalten

### DIE ERSTE SEITE

Hans Ulrich Meier  Denkmechanismen und Politik	366
BLICKPUNKT	
Richard Reich	
A propos Medienkonzeption: Was ist eine Zeitschrift?	367
Willy Linder  Das «Kalte-Progression-Spiel»	368
Bus «Ruite Progression Spiel»	200
François Bondy	270
Das sogenannt Anachronistische .	3/0
KOMMENTARE	
KOMMENTARE	
KOMMENTARE  Arnold Fisch	
Arnold Fisch Mehr Demokratie? Vom «Helve-	
Arnold Fisch	375
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»	375
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»	375
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»	
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»	375
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»	
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»  Anton Krättli  Rätoromanisch – bedrängt und eingeengt. Zukunft für eine gefährdete Sprache?  Heinz Abosch  Zweifel am Engagement. Ent-	382
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»  Anton Krättli  Rätoromanisch – bedrängt und eingeengt. Zukunft für eine gefährdete Sprache?  Heinz Abosch	382
Arnold Fisch Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»  Anton Krättli Rätoromanisch – bedrängt und eingeengt. Zukunft für eine gefährdete Sprache?  Heinz Abosch Zweifel am Engagement. Enttäuschte französische Intellektuelle  Viktor Meier	382
Arnold Fisch  Mehr Demokratie? Vom «Helvetischen Malaise» zum «lebendigen Föderalismus»  Anton Krättli  Rätoromanisch – bedrängt und eingeengt. Zukunft für eine gefährdete Sprache?  Heinz Abosch  Zweifel am Engagement. Enttäuschte französische Intellektuelle	382

#### **AUFSÄTZE**

#### Kurt Wild

#### Gewinnillusionen und Gewinnrealitäten

Verständnis, Unverständnis und Missverständnis um den Unternehmungsgewinn

Verbreiteten Vorstellungen über das Ausmass und die Funktion der Unternehmungsgewinne setzt Kurt Wild Fakten entgegen. Entgegen der Meinung, wonach der Gewinn 24 Prozent betrage, handelt es sich im Durchschnitt um 3 bis 4 Prozent. Bei den grössten Schweizer Industrieunternehmen waren es 1980 2,8 Prozent des Umsatzes. Dividenden werden oft nach dem Nominalwert der Aktien als zu hoch empfunden, liegen aber im Verhältnis zum wirklichen Aktienkurs unter 3 Prozent. Die aus dem Gewinn bestrittenen Rücklagen, kräftige Beteiligung des Fiskus an den Erträgen werden übersehen, wenn mit sozialen Vorteilen auf Kosten der Gewinnmarge gerechnet wird. Gegen gezielte Desinformation nützt keine Aufklärung, hingegen kann sie gegenüber mangelnder Informiertheit noch konsequenter durchgeführt werden.

Seite 403

#### Hans Boesch

#### Die sinnliche Stadt

Auf Einladung des Schulrats der Eidgenössischen Technischen Hochschulen hat der Schriftsteller Hans Boesch, der als Planer am Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung tätig ist, seine Gedanken über die Stadt als Ausdrucksform von Dialog und Konflikt erstmals vorgetragen, im Rahmen eines Symposiums der vom Europarat veranstalteten Stadterneuerungskampagne. Der Verfasser redet den spontan-menschlichen Bedürfnissen das Wort und bekämpft die sterilen «Schubladenordnungen» im Städtebau.

Christiaan L. Hart-Nibbrig

#### Tränen auf Papier

Notizen zur Geschichte literarischer Trauerarbeit

Von Andreas Gryphius bis zu Peter Huchel verfolgt diese motivgeschichtliche Studie ihr Thema, legt an Beispielen das Bleibende und den Wandel dar, den literarische Trauerarbeit durchlaufen hat. In der Klassik ist es die Verarbeitung des Verlusts durch Idealisierung, in der Romantik kommt es zu Versuchen, «den Schmerz des Seins in hohe Lust» zu «verkehren». Melancholie wird später bei Heine etwa - ironisiert. Der Komparatist zieht Beispiele aus der französischen Literatur bei, so Baudelaire und Verlaine, die er Brentano gegenüber-

Seite 433

#### DAS BUCH

## Anton Krättli

«Der Gedanke an mich erfüllt mich mit Abscheu.» Thomas Bernhard erzählt seine Kindheit . . . . .

#### Elsbeth Pulver

Das Verhör als Erzählform. «Blaubart», eine Erzählung von Max Frisch 

458

#### **NOTIZEN**

Mitarbeiter dieses Heftes . . . . 463

Seite 419